



Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, den 08. März 2018

Rechnungshof legt Jahresberichte 2018 vor: Öffentliche Förderungen fehlerfrei gestalten

„Wer mit öffentlichen Geldern gefördert wird, hat sich an die Vorschriften zu halten und die zweckentsprechende Verwendung der Gelder präzise und verantwortungsbewusst nachzuweisen. Darauf muss noch viel häufiger und sorgfältiger von den Ressorts geachtet werden“, so die Präsidentin des Rechnungshofs der Freien Hansestadt Bremen, Bettina Sokol, anlässlich der Vorstellung der Jahresberichte 2018 für Land und Stadt. Helfen soll den Ressorts dabei die seit 2014 bestehende Datenbank ZEBRA, mit und in der Zuwendungen komplett bearbeitet werden können, sodass beispielsweise Doppelförderungen sicher vermeidbar wären. „Zwar ist auch ZEBRA noch verbesserungsfähig, doch werden nicht einmal die schon bisher vorhandenen Möglichkeiten der Datenbank vollständig genutzt“, sagt Präsidentin Sokol und fährt fort: „Gerade angesichts der vielen Fehler, die wir wieder in den Zuwendungsverfahren feststellen mussten, ist die zeitnahe und vollständige Nutzung von ZEBRA umso dringender nötig. Schließlich geht es in Land und Stadt um ein Fördervolumen, das sich 2016 insgesamt auf mehr als 400 Millionen Euro belief. Das ist kein Pappentstiel.“

Ärgerlich für Bremen ist es, wenn Einnahmemöglichkeiten nicht konsequent realisiert werden. So wurden etwa bei den Kosten für Übergangswohneinrichtungen aufgrund mangelhafter Gebührenkalkulationen mögliche Bundeserstattungen nicht ausgeschöpft. Mit der haushaltsrechtlich gebotenen Neukalkulation ließen sich dort um mehr als eine Million Euro höhere Einnahmen im Jahr erzielen. Auch der Feuerwehr sind wegen unterlassener Gebührenerhebungen im Ergebnis Einnahmen von mindestens 250.000 Euro jährlich entgangen. Das Innenressort hat darauf reagiert und will das Verfahren ändern. Zudem führten erneut Bearbeitungsmängel beispielsweise zur Verjährung von Steuerforderungen. „Jährlich wiederkehrend müssen wir als Rechnungshof mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt bei der Verfahrensbearbeitung anmahnen“, berichtet Sokol.

Fehlende oder unzulängliche Planungen haben ebenfalls finanzielle Auswirkungen. Zum Beispiel verursachen Pflege und Unterhaltung absehbar nicht benötigter Friedhofsflächen vermeidbare Kosten. Nicht zuletzt deshalb muss der 20 Jahre alte Friedhofsentwicklungsplan dringend aktualisiert werden. Nicht geringe Kosten können auch entstehen, wenn sich Sicherheitsrisiken für das bremische Behördennetz verwirklichen. Ein solches Sicherheitsrisiko stellt die derzeitige Handhabung dienstlicher Smartphones und Tablets dar. Bettina Sokol: „Vielfach fehlt schon allein die Kenntnis, wer welche dienstlichen Geräte in welchem Umfang nutzt. Unzulängliche Passworte und nicht mehr aktuelle Betriebssystemversionen können riskante Folgen für die Datensicherheit und die Sicherheit des bremischen Behördennetzes haben. Hier bedarf es eines Sicherheitskonzepts mit zentralen Vorgaben oder einer einheitlichen technischen Lösung für ein zentrales Managementsystem.“

Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen, Die Präsidentin, Birkenstraße 20/21, 28195 Bremen,
Internet: www.rechnungshof.bremen.de

bei Rückfragen: Caroline Schreiber/Gabriela Kellermann, Tel.: 0421/361-3440/-3908, Fax: 0421/361-3910,
e-mail: caroline.schreiber@rechnungshof.bremen.de; gabriela.kellermann@rechnungshof.bremen.de



Creative Commons: Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung